Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 14 (1928)

**Heft:** 35

Artikel: Grundsätzliches zum Mädchenturnen

Autor: Joos, Robert

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-535624

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gen die sorgfältig seber Stufe angepaßten Ausflüge und die stets wachsenden Sammlungen und Bibliotheten, die auch heuer wieder reiche Schentungen zu verzeichnen haben.

Mit Genugtuung wird auch des 10-jährigen Bestehens des Heimes für Studierende gebacht, das unter der Leitung von Herrn und Frau Prosessor. Theiler alljährlich etwa 30 Studenten während der Studienzeit das Baterhaus ersest.

Einschreiben für das nächste Schuljahr: 17. September. Unterrichtsbeginn: 21. September 1928.

Im wissenschaftlichen Teile bes Heftes überreicht Dr. Beinrich Bühlmann, Professor ber beutschen Literatur am Lyzeum, ben 2. Teil seiner gebiegenen Arbeit über Goethes Faust.

16. Mittelschule Münster (Luzern). Progymnasium und Setundarschule. 62. Jahresbericht.

Die Zahl ber eingeschriebenen Schüler betrug 84; davon entfielen 46 auf die Sefundarschule und 38 auf das Gymnasium. Als neuer Hauptlehrer wurde für den in den Ruhestand getretenen Herrn E. Winiger definitiv &h. cand, phil. Joseph Mattmann gewählt.

Das neue Schuljahr beginnt Montag ben 17. September mit ber Einschreibung.

17. Rantonale Verpflegungs = und Erziehungsanstalt armer Kinder in Rathausen (Luzern). 44. Jahresbericht.

Einleitend wird bem Werte einer guten Familie das Wort geredet und darauf hingewiesen, daß die Unftalt dieses Ideal anstrebe, ohne es naturgemäß für die Schar von 224 Schutbefohlenen voll erreichen zu können. Neben anderm ftebe ber Erreidung dieses Zieles ein allzu häufiger Wechsel bei ben Schwestern — sind boch innerhalb zweier Jahre trop eines Abkommens, das in gegenteiliger von 19 Schweftern beren 8 Richtung tendiert, fortgezogen — entgegen. Auch im Interesse ber Schule wird im Bericht bes Inspettors biesbezüglich ein dringlicher Wunsch ausgesprochen. — Manch Sonnentag daheim ober auf froher Wanberschaft wird vom Chronisten festgehalten, um am Schluß in einem Wort des innigsten Dankes an die vielen Wohltäter, auf die die Anstalt vermöge ihres Zwedes Anspruch haben barf und muß, zu enden.

# Grundsätliches zum Mädchenturnen\*)

Antwort auf die Ausführungen von Herrn Brun, Luthern, in Nr. 30 der "Schweizer-Schule". Von Robert Joos, Amriswil.

Vorerst, bevor bas Grundsätliche über bas Mädchenturnen erörtert wird, einige persönliche Bemerkungen zu ben Auslassungen bes Verfassers:

- 1. Es zeugt von völliger Unkenntnis der Bege und Ziele im Mädchenturnen, wenn die wachsende Verrohung der Jugend, sehr unchriftliche Anschauungen über die Sche, Verhinderung der Empfängnis und Abtreibung auf eine Linie mit dem Mädchenturnen gestellt werden. Danke schön!
- 2. Nur ungelundes moralisches Denten fann das Mädchenturnen als franthafte Erscheinung bezeichnen, tann behaupten, daß mit dem Mädchenturnen ein starter Damm gegen das Sochwasser der Unsittlichkeit niedergerissen, ein mächtiger Schutzwall der Reuschheit geschleift werden soll.
- 3. Der Seitenhieb auf das Turnen der Töchter und Frauen beweist die vollständige Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse, der Wege und Ziele im Frauenturnen.
- \*) Wie erwartet, hat der Artifel von Hrn. J. Brun über das Mädchenturnen einer entschiedenen Abwehr gerusen. Die allzuscharf geratene Einleiztung mußte in einigen Puntten etwas gemilbert werden. Im übrigen begrüßen wir eine freimütige, abtlärende Aussprache in der wichtigen Frage des Mädchenturnens.

4. Die Aussührungen von Herrn Brun stroßen von Unterschiedungen und Behauptungen, auf die ich einzeln nicht eintreten möchte, da sie in sich selbst zusammenfallen.

### A. Grundfähliches zur Rörpererziehung überhaupt.

Das Problem ber törperlichen Erziehung bart nicht für sich gesondert betrachtet werden. Es ist ein Stück des Problems der menschlichen Erziehung überhaupt. Der Mensch ist eine Einheit von Seele und Körper. Dieser Einheit hat die Körpererziehung zu dienen. Diese Einheit bedeutet Gescrmtsein des Körpers durch den Geist, Offenbarwerden des Geistes im Körper, Oder wie es einmal ein katholischer Philosoph gedeutet hat: Der Körper ist Analogie der Seele in der sichtbar-körperlichen Ordnung.

Ein gesunder Körper, eine normale Abwidlung der förperlichen Funktionen und ein genügender Vorrat an Lebensenergie sind geradezu die nötige Vorbedingung für eine richtige Entwidlung der Seelenkräfte. Die Seele wird, ihrer Uridee entsprechend, die Zusammenarbeit mit den Organen um so besser bewerkstelligen können, je fertiger und meisterlicher der Leib dem Schöpfungsplan entspricht. Der Körper soll als Geschenk Gottes, als Werkzeug und Organ der Seele geehrt, geschätt, zu seiner besten Gesundheit und Schönheit gesührt

werden. "Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel bes beiligen Geiftes ift?" Die Sinnennatur, b. h. ber Körper, soll zur Stätte bes immerwährenden Gottesbienstes, ber innern und außern Beiligung des Menschen, soll zur höchsten Kraftfülle und Bollenbung für ben Dienft bes Geifteslebens emporgebildet werden. Nach der Lohre des bl. Thomas begründet nicht etwa blok der Geist die Aehnlichkeit mit Gott, sondern auch der Leib. Der Geift ist das Gestaltungs- und Befruchtungspringip bes Leibes. Er muß barauf Bebacht nehmen, baß ber Körper die Durchbildung zu jener Feinheit und Söbe erhält, welche ihn zu einem fein organisierten **Wertze**ug für die Aufnahme, Berarbeitung und Auswirkung geistiger Werte erhebt. Jede Bernachlässigung des Körpers muß der Bollwertigfeit des Geisteslebens Eintrag tun. Auf ben Dienst des Körpers, als des Wertzeuges des Beiftes, muß bie gesamte Körpertultur eingestellt werden. Dadurch erhält fie gleichsam bie Weihe und bient der Einheit von Leib und Seele. Ohne diese sinkt fie berab zum Selbstzwed.

Das Problem ber törperlichen Erziehung fließt also zusammen mit dem Problem der Erziehung bes Menschen überhaupt. Körpererziehung bient der Charafterbildung, der Förderung der Seele, so gut wie der Erstarkung und Ertüchtigung des Körpers.

## B. Das Mädchenturnen im Besondern.

Die oben angeführte Begründung ber Körpererziehung überhaupt gilt nicht bloß für die Anaben, sondern auch für die Mädchen. Berschiedene Wege führen zu bemselben Ziel. Das Mäbchenturnen ist so notwendig wie das Knabenturnen. Wir müssen bedenken, daß bie Mädchen ungünstigere Entwidlungsverhältnisse zeigen, ferner, daß fie auch außerhalb ber Schule noch weit mehr als die Knaben zu sigenber Lebensweise gezwungen sind, daß sie den ungünstigen Lebensverhältnissen viel mehr erliegen. Tatsache ift, daß die Menge ber Berfrümmungen bei ihnen noch größer ist, als bei den Anaben. So stellte Kirsch eine Steigerung der Stoliose im schulpflichtigen Alter fest von 19 Prozent auf 21 Prozent bei den Knaben, von 22 Prozent auf 41 Prozent bei den Mädchen. Das steht im Zusammenhang mit dem raschen Rumpflängenwachstum der Mädchen zu einer Zeit, wo die normale Wirbelfaulefrümmung noch nicht beendet ist.

Beobachter melden gerade für die Pubertäts= zeit ein rasches Ansteigen ber Krankheitsziffern. In Halle z. B. waren an den höhern Schulen 23,8 Prozent der Anaben und 31 Prozent der Mädchen blutarm. Tuberkuloseerkrankungen, Herzfrankbeiten zeigen ein rasches prozentuales Anwachsen. Nach Arel Key steigt in bicser Periode 1

die allgemeine Kränklichkeit bei den Knaben auf 40 Prozent, bei den Mädchen sogar auf 60 Prozent. Den Anaben wird für die einzelnen Entwicklungsphasen ein viel breiterer Raum gelassen, wogegen die ganze Entwidlung bei den Mädchen eine ftürmerische, viel zusammengebrängtere ift.

Das sind Tatsachen, die zu denken geben. Für bie Mädchen ist bie Forberung einer vermehrten übungsmöglichkeit noch dringender als für die Anaben, in Unbetracht der größern Belaftung burch ben raschen Berlauf der Pubertätsentwicklung.

Eine spstematische Rüden- und Bruftforbgomnastit hat für die Mädchen ihre besondern Aufgaben. Leibesübungen regen zu vermehrtem Stoffwechsel an, der zur Pubertätszeit von besonderer Bedeutung ist, indem bei vielen Mädchen die Pubertätserscheinungen störende hemmungen zur Folge baben. Es ift nachgewiesen worden, daß Mädchen, die in dieser Zeit viele Wanderungen ausführen, diese Störungen viel rascher überwinden als solche mit einseitig sitzender Lebensweise. In Boston ist ber Nachweis erbracht worden, daß in den Mädchenschulen, in denen die Leibesübungen nicht ober zu wenig betrieben werden, 95 % aller Mädchen an Pubertätsstörungen leiden; da, wo die förperliche Ausbildung bagegen eine Rolle spielt, sinkt die Zahl auf 32 Prozent herunter (nach Matthias). Leibesübungen wirken in vorsichtiger Dosierung nervos entlastend. Wohltätig beeinflussen sie das Gemütsund Stimmungsleben. Physiologisch ist dies ja leicht erklärlich durch den lebhafteren Blutfreislauf. Umgekehrt verlangsamen eine bustere Stimmung, buftere Gefühle ben Blutfreislauf und bamit bie gesamte Ernährung des Körpers.

Es ist für den Erzieher unverantwortlich, den Mädchen den Wert geregelter Leibesübungen vorzuenthalten. Unwissenheit und Phlegma des Lehrers entschuldigen nicht. Gelegentliche Leibesübun-gen bedeuten nicht viel. Nur regelmäßige Körpererziehung, auch für die Mädchen mindestens zwei Stunden pro Boche, vermag auf den Körper ein-

auwirken.

Eine der wichtigsten Aufgaben der körperlichen Erziehung wird sein, Einfluß auf die Lebensgestaltung und Lebensführung zu gewinnen, ben Sinn für eine gesunde Lebensgestaltung in den Mädchen zu weden, damit sie, wenn sie erwachsen sind, ihr Leben mehr nach hygienischen Rücksichten einrichten. In den Mädchen soll ein Gesundheitswille geweckt, entwidelt und so start gemacht werden, daß er den mannigfachen Versuchungen auf Gesundheit Stand hält. Wir wollen in den heranwachsenden Mädchen eine Achtung und ein starkes Verantwortlichkeitsgefühl bem Rörper gegenüber weden, Gesunde Selbstachtung beruht in hohem Mage auf förperlichen Voraussetzungen, auf förperlichem Wert- und Würdegefühl